

NACHRICHTEN

aus dem

PRIORAT TUTZING



Sonderausgabe zum Jubiläum

100 Jahre Kloster Tutzing

Festtriduum am 29. und 30. Juli
sowie am 01. August 2004

VON GOTTES TREUE GETRAGEN

100 Jahre Kloster Tutzing: Das ist wirklich ein Grund, dankbar auf unser Mutterhaus zurückzuschauen. In den Tagen des gemeinsamen Feierns wurde sichtbar, dass wir nicht nur ein Kloster im Ort Tutzing sind, sondern von einem weltweiten Netz getragen sind. Zu unseren Festtagsgästen gehörten die Schwestern unserer Häuser aus Unkel und Haus St. Benedikt Tutzing, aus Ettiswil, Dresden, Olpe, Wessobrunn und Bernried. Besonders gern sind die Schwestern der Generalleitung aus Rom zur Feier angereist sowie Mitschwestern aus den Prioraten Daegu und Seoul, Peramiho und Nairobi, Olinda und Sorocaba und Torres Novas. Äbtissinnen und Priorinnen und Äbte anderer benediktinischer Gemeinschaften, weitere Ehrengäste, unsere Mitarbeiter aus den verschiedenen Einrichtungen und viele Tutzinger Bürger teilten mit uns die Festtagsfreude und verschönerten das Fest durch ihr Mitfeiern. Auf den Tag genau vor 100 Jahren, nämlich am 29. Juli 1904, zogen unsere Schwestern in



das neuerbaute Kloster ein. Heute, am 29. Juli 2004 zogen wir mit etwa 120 Schwestern unter strahlend blauem Himmel und festlichem Glockengeläut zum Pontifikal-Gottesdienst in die Pfarrkirche St. Josef Tutzing ein, den der emeritierte Augsburgener Bischof und Missionsbenediktiner Viktor Josef Dammertz gemeinsam mit Abtprimas Notker Wolf aus Rom sowie weiteren Erzäbten und Äbten zelebrierte. Der Dankgottesdienst stand unter dem Thema des Tages, „Freunde Jesu“. Der Bischof griff in seiner Rede den Gedanken der Gastfreundschaft auf und betonte, dass sie nicht nur ein Zeichen des heutigen Tages ist, sondern für uns Benediktinerinnen über diesen Tag hinaus gilt. Der besondere Auftrag für uns Ordensleute liegt darin, für Kirche und Welt Spannkraft der Hoffnung zu sein. Der Gottesdienst wurde mit Choralgesängen von unserer Schola musikalisch gestaltet.

Im Anschluss daran füllte sich der Brunnenhof der Pfarrei beim Stehempfang mit illustren Gästen aus Nah und Fern und es gab herzliche Begrüßungsszenen.

¹ Jubiläumskerze, gestaltet von Sr. Barnaba Bae



Beim Festakt im Roncalli-Saal eröffnete unsere Priorin, Sr. Hedwig Willenbrink, die Festveranstaltung und hob einige Gäste namentlich hervor, die in besonderer Verbindung zum Kloster stehen.



Mit dem ihr eigenen Charme und glänzenden Deutschkenntnissen ließ unsere Generalpriorin, Mutter Irene Dabalus, die 100-jährige Ge-

schichte des Mutterhauses Tutzing wieder lebendig werden. Zentrale Gedanken ihrer Rede waren: „Menschen brauchen eine Verwurzelung, sie wollen wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen - denn Heilsgeschichte Gottes hat mit konkreten Menschen und mit konkreten Orten zu tun. In der Geschichte des Klosters zeichneten sich immer wieder Widrigkeiten und Überraschungen ab. Das macht Mut, dass wir uns den Herausforderungen der Zeit stellen, es kommt auf unsere Wachheit an und darauf, dass wir uns mit Herz und Verstand einlassen auf unsere Aufgaben heute...“



Daran schlossen sich Grußworte von Abtprimas Notker Wolf, Herrn Pfarrer Brummer und Vertretern des öffentlichen Lebens an. Der Festredner, Pater Elmar Salmann OSB, Professor in S. Anselmo, Rom, zog mit seinem Vortrag „Von der Mission zum weltoffenen Zeugnis – Christentum als Minderheit und prophetische Präsenz“ alle Zuhörer in



seinen Bann. Der Weg in eine erfolgreiche Zukunft des geliebten Christentums führe über die Mission nach innen. Er plädierte für ein Christentum, das seine eigene Missionsbedürftigkeit zum geliebten Glauben ernst nimmt. Glauben könne man nicht aufzwingen, wohl aber darreichen.



An den Festakt schloss sich ein festliches Mahl an, das in einem Zelt im Innenhof des Klosters eingenommen wurde. Unsere Gäste wurden schon von weitem von wehenden Fahnen auf dem Klostergelände begrüßt. Ganz im Sinne benediktinischer Gastfreundschaft hatten sich Schwestern und Angestellte der Kloster- und Krankenhausküche mit viel Eifer an die Zubereitung der Festmenüs gemacht, die sie mit Freude und Stolz servierten. Den ersten Festtag ließen wir mit einer gemeinsamen Vesper in der „neuen“ Klosterkirche ausklingen. Wir betrachten es als ein besonderes Festtagsgeschenk, dass unsere Kirche rechtzeitig zum Klosterjubiläum fertiggestellt werden konnte. Wir können unsere Gebetszeiten nun in einem hellen, lichtdurchstrahlten Raum feiern. Die Bänke zentrieren sich um den Altar, und neue Fenster erinnern uns an unsere missions-benediktinische Berufung durch Verse aus der Bibel und der Regel Benedikts.

Der **zweite Festtag, der 30. Juli 2004**, stand ganz im Zeichen unser Mitarbeiter aus Kloster, Realschule, Krankenhaus, Krankenpflegeschule und Dialyse.



Bei reichhaltigem Kuchenbuffet und Kaffee und unter den begleitenden Klängen des Schulchores der Realschule konnten die Mitarbeiter mit Schwestern plaudern und Erinnerungen austauschen. Ein Nachmittag füllendes Rahmenprogramm mit Führungen im Kloster, Ausstellung zur Klostersgeschichte, Basar und Tombola in der Halle fand großes Interesse und Zuspruch.



Mehrere Mitschwestern bereiteten mit einem Wandelkonzert vom Kapitelsaal zur Klosterkirche den Gästen große Freude, das mit Orgelstücken und Texteinlagen endete. Danach sangen Mitarbeiter und Schwestern gemeinsam die Vesper.



Eine überaus gelungene Überraschung hatten sich die Küchenteams für das Abendessen ausgedacht, und schon Tage zuvor zogen exotische Düfte durch die Klosterküche. Das internationale Buffet im Festzelt bot Speisen aus Korea, Philippinen, Italien, Schweiz, Schwaben und Bayern.

Der Arbeitertag endete mit einer besinnlichen Aufführung in der Halle zum Text von Madeleine Delbrêl „Der Ball des Gehorsams“, gestaltet von einer Gruppe jüngerer Schwestern.



Dankbar konnten wir feststellen, welche gute Beziehungen zwischen uns Schwestern und unseren Mitarbeitern gewachsen sind; es war ein Tag froher Wiedersehensfreude und Begegnung.

Der **dritte Tag sollte der Festtag mit allen Tutzingern** sein. Schon Wochen zuvor wurden sie über Zeitungsberichte und durch Plakate darauf eingestimmt.

Auch dieser Tag fand wie die vorhergehenden unter weiß-blauem Himmel und bei strahlendem Sonnenschein statt.



Beim festlichen Jubiläumsgottesdienst konnte die Pfarrkirche St. Josef die Mitfeiernden fast nicht fassen. Unser Kloster-Stammbaum, auf einer weißen Leinwand in der Kirche illustriert, verdeutlichte das Motto des Gottesdienstes: „ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist und gute Früchte bringt“. Für die meisten Gottesdienstbesucher war es ein beeindruckendes Erlebnis, als drei Schwestern von ihrer Arbeit in verschiedenen Missionsgebieten berichteten: Sr. Pia Portmann, Priorin in Peramiho, dem ältesten Priorat unserer Kongregation, sprach über die Arbeit in der Kirche in Tanzania. Sr. Marie Job Kim, unsere Mitschwester aus Korea, vertrat Asien und berichtete über unsere größten Priorate in Korea, Daegu und Seoul. Sr. Timótea Kronsnabl stellte die Missionsarbeit in Brasilien und Argentinien vor.



Einzelne Gemeindemitglieder brachten in Dank und Fürbitte die Früchte zur Sprache, die im Laufe der Jahre zwischen der Pfarrei und dem Kloster gewachsen sind: Dank für den Einsatz im Krankenhaus und in der ambulanten Krankenpflege, in der Realschule und in der Pfarrarbeit.

Seine Freude über die sehr gute Beziehung zum Kloster brachte Pfarrer Brummer nicht nur in seiner Predigt zum Ausdruck, sondern mit einer Rosengeste. Jede Schwester erhielt an der Ausgangstür als Zeichen des Dankes und der freundschaftlichen Beziehung zur Pfarrei eine Rose.

So wie 1904 die Schwestern vom Bahnhof zum Kloster zogen, so zogen am heutigen Tag unter den Klängen bayerischer Blasmusik und begleitet von Fahnenabordnungen örtlicher Vereine und Vertretern der politischen und kirchlichen Gemeinde alle Schwestern in einem langen Festzug von der Kirche zum Kloster.



Viele Tutzinger säumten die Straßen und winkten uns freudig zu. In einem Zeitungsbericht stand dazu: „Mit einem Festzug wurden die Schwestern gestern zum Kloster eskortiert, wo sie seit hundert Jahren leben und arbeiten.“



Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine standen Spalier, was die geistlichen Damen sichtlich rührte“.

Nach herzlichen Begrüßungsworten der Priorin und des Bürgermeisters wurden ca. 1000 Gäste beim Festessen im Zelt und im Freien

köstlich bewirbt. Die heißen Temperaturen ließen Bier und andere Getränke reichlich fließen. Die Blaskapelle im Schatten des alten Kirschbaums umrahmte das Mittagessen. Angesichts der riesigen Besucherzahl haben unsere Mitarbeiter und Schwestern bei der Verköstigung der Gäste und allen „Arbeiten im Hintergrund“ Hervorragendes geleistet.



Es war die Idee und das persönliche Geschenk des Tutzinger Festwartes, Herrn Hupfaut, den Festtag mit einer Blaskapelle zu verschönern und den Festzug zu arrangieren. Auch Pfarrer Brummer hatte sich zwei besondere Geschenke für uns einfallen lassen: Er pflanzte im Klostergelände ein Apfelbäumchen und verband damit den Wunsch, dass das Kloster weiterhin gute Früchte hervorbringen möge. Außerdem errichtete er einen Friedenspfahl als Zeichen für unseren Auftrag, Friedensbringer in aller Welt zu sein.



Der Sonntag entwickelte sich mehr und mehr zu einem Fest der Begegnung. Saßen schon beim Mittagessen die Schwestern mitten unter den Tutzinger und den anderen Gästen, so konnten im Laufe des Nachmittags die Leute bei den vielfältigen Angeboten in Halle und Kloster den Alltag der Schwestern kennen lernen und Gespräche führen.



Wie auch an den beiden vorhergehenden Festtagen gab es ein reichhaltiges Rahmenprogramm am Nachmittag. Sehr begehrt waren die Führungen durch das Kloster, bei denen die Besucher einen Blick in die Klausur tun konnten, z.B. Klosterküche, Refektorium, Kapitelsaal, Meditationsraum, Bibliothek. Besonders informativ für die Besucher waren dabei die erläuternden Hinweise in einzelnen Räumen mit Versen aus der Regel Benedikts.



Auch in der Halle gab es beim Nachmittagsprogramm ein lebhaftes Treiben:

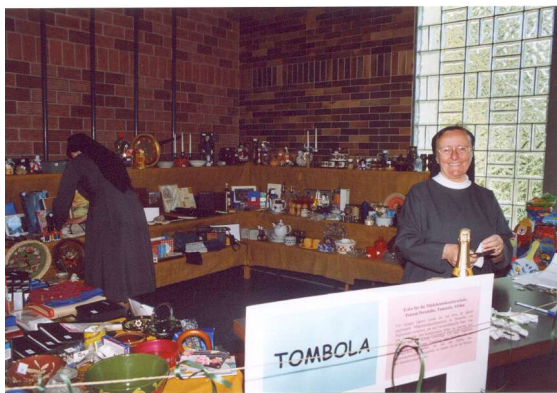
→ Die Ausstellung mit Bildern und Texten zur Baugeschichte des Klosters, zu den Häusern unseres Priorates und zu unseren auswärtigen Missionen bot nicht nur Gelegenheit zur Information, sondern regte zu lebhaften Gesprächen mit Missionarinnen an.

→ Ein Basar mit selbstgefertigten Artikeln lud zum Kauf ein, um ein Straßenkinderprojekt in Brasilien zu unterstützen.



→ Der Erlös aus dem Eine-Welt-Verkauf mit Produkten aus unseren auswärtigen Missionen, wie Schmuck, Tücher und Schnitzereien kommt dem Projekt medizinische Versorgung für Kinder und Aids-kranke in Angola zugute.

→ Die Tombola zog Groß und Klein an, weil nicht nur für die Gewinner schöne Preise lockten, sondern auch bei Nieten Trostpreise zum Ausschauen bereit standen. Die Einnahmen aus der Tombola unterstützen die Secondary School in Peramiho .



- Reichhaltige Informationen boten die verschiedenen Schriftenstände mit der Jubiläumsfestschrift, dem neuen Faltblatt über unsere Gemeinschaft, mit der Broschüre über „Das Mutterhaus in schwerer Zeit“ und der Zeitschrift „Kontinente“.
- Die Kinder konnten sich auf vielfältige Weise beschäftigen und Jubiläumsgrüße über den Starnberger See an bunten Luftballons aufgehen lassen.

- Jeder Hallenbesucher konnte seine gekauften und erworbenen Schätze und Preise in einem Jubiläumsbeutel, eine Baumwolltasche bedruckt mit einem Globus und der Aufschrift „Missions-Benediktinerinnen in aller Welt“, nach Hause tragen.



Auch der sehr gut besuchte Festtag mit der Gemeinde endete mit dem Wandel-Konzert und mit einer Ökumenischen Vesper in der Klosterkirche.

Zum Schluss dürfen wir allen Dank sagen, die zum Gelingen dieser Festtage beigetragen haben, unserer Priorin, Sr. Hedwig Willenbrink, den Mitschwestern in den verschiedenen Vorbereitungsgruppen und Kommissionen, den Küchenteams, unseren Handwerkern und allen Schwestern, die mitgefeiert haben.

Unser größter Dank gilt Gott, der uns in seiner Treue durch die 100 Jahre getragen hat. Diesen Dank möchten wir noch einmal zum Ausdruck bringen in einer Dankwallfahrt nach Beuron am Gründungstag unserer Kongregation, dem 24. September 2004.

Sr. Hildegard Jansing und
Sr. Rosa Maria Kaminsky

Missions-Benediktinerinnen von Tutzing
Bahnhofstr. 3
82327 Tutzing
Redaktion: Sr. Ruth Schönenberger OSB
Weitere Bilder sowie die Festpredigt und die Ansprache von M. Irene Dabalus können Sie auf unserer Homepage finden.